
ZACHODNIOPOMORSKIE (WESTPOMMERN)

+++ Künstliche Befruchtung auf Gemeindegeldern? +++ Neue Operationssäle +++ Leichter Anstieg der Arbeitslosenzahlen +++ Starka-Destillerie endlich verkauft +++ Handel auf dem Grenzmarkt geht weiter +++ Schneller zum Flughafen +++ Endlich werden auch die kleineren Bahnhöfe renoviert +++ Gefahren aus der Tiefe +++ Jagd zu Ehren des Schutzpatrons der Jäger +++ Stettin am Unabhängigkeitstag – Militärparaden, Flugblätter und Lampions +++

LUBUSKIE (LEBUSER LAND)

+++ Wojewodschaft legt Entwicklungsstrategie vor +++ Sanierungsplan für Krankenhaus steht + ++ Sonderwirtschaftszone feiert 15-jähriges Bestehen +++ Wissenschafts- und Technologiepark startet +++ Hochwasserschutz wird weiter ausgebaut +++ Universität baut am größten Radioteleskop Europas mit +++ Ehemalige Kriegsgefangene besuchen Lager +++ Spendensammlung für Friedhöfe im ehemaligen polnischen Osten +++ Künstler führen Touristen an ungewöhnliche Orte +++ Lebuser Kunstszene im „Herbstsalon“ +++

ZACHODNIOPOMORSKIE (WESTPOMMERN)

GESUNDHEIT GESELLSCHAFT

Künstliche Befruchtung auf Gemeindegeldern?

Szczecin (Stettin). Paare, die aus medizinischen Gründen kinderlos sind, können ihren Kinderwunsch durch künstliche Befruchtung erfüllen. Die Stettiner Fraktion der Bürgerplattform (Platforma Obywatelska, PO) plant, diesen Paaren eine Zufinanzierung in Höhe von 2000 Złoty (ca. 480 Euro) zu gewähren, wenn sie sich für eine Befruchtung „im Reagenzglas“ (in vitro) entscheiden. Die Gesamtkosten werden auf etwa 7500 Złoty (etwa 1800 Euro) geschätzt. Etwa 11.000 Paare sollen in Stettin von ungewollter Kinderlosigkeit betroffen sein. Der Bund der Demokratischen Linken unterstützt generell den Vorschlag, kinderlose Paare finanziell zu unterstützen, wundert sich aber, warum dies aus der Stadtkasse geschehen soll. Schließlich habe Premierminister Donald Tusk (PO) versprochen, diese Maßnahmen aus dem Staatshaushalt zu finanzieren. Auch Stadtpräsident Piotr Krzystek zeigt sich nicht überzeugt. Seiner Meinung nach ist das Sache des Nationalen Gesundheitsfonds. Proteste gibt es dagegen aus dem rechten Spektrum. Politiker von Solidarna Polska, einer Abspaltung von Recht und Gerechtigkeit (Prawo i Sprawiedliwość, PiS), schalteten im Kurier Szczeciński eine Anzeige, in der sie forderten, mit dem „Gott spielen“ aufzuhören. Solidarna Polska ist zwar im Parlament der Wojewodschaft vertreten, nicht aber im Stadtparlament. Zur Umsetzung der Initiative muss die PO-Fraktion mindestens eine weitere Fraktion im Stadtparlament für die Idee gewinnen.

» Głos Szczeciński, 09.11.2012

» Kurier Szczeciński, 09.11.2012

» [Gazeta Wyborcza Szczecin, 11.11.2012](#)

GESUNDHEIT

Neue Operationssäle

Stettin. Der Operationstrakt des öffentlichen Krankenhauses des Innenministeriums an der ulica Jagiellońska wurde grundlegend modernisiert. Drei neue klimatisierte Operationssäle und ein Aufwachraum wurden neu eingerichtet und mit moderner Technik ausgestattet. Die Modernisierung, die nach 30 Jahren Investitionsstillstand erfolgte, kostete etwa 5,5 Millionen Złoty (etwa 1,3 Millionen Euro). Jährlich werden in dem Krankenhaus etwa 5500 Operationen durchgeführt. Jetzt können es deutlich mehr werden.

» Głos Szczeciński, 08.11.2012

WIRTSCHAFT GESELLSCHAFT

Leichter Anstieg der Arbeitslosenzahlen

Zachodniopomorskie (Westpommern). Nach Zahlen des Statistischen Hauptamts ist die Arbeitslosigkeit in der Wojewodschaft Westpommern leicht angestiegen. Ende September lag sie bei durchschnittlich 16,7 Prozent, das sind 0,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Zum Vergleich: Im Landesdurchschnitt beträgt sie 12,4 Prozent. Besonders hoch ist die Arbeitslosigkeit in den Kreisen Łobez (Labes, 27,5 %), Choszczno (Arnswalde, 26,9 %) und Białogard (Belgard, 26,2 %). Die niedrigsten Quoten verzeichnen Swinemünde und Stettin mit 8,6 Prozent und 10,7 Prozent. In Swinemünde ist die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken, dies wird vor allem auf Investitionen in den Gasumschlaghafen von LNG und in neue Hotel- und Ferienanlagen zurückgeführt.

» Głos Szczeciński, 05.11.2012

WIRTSCHAFT

Starka-Destillerie endlich verkauft

Stettin. Die Danziger Firma PPUH Agora hat den Kauf der früheren Polmos-Destillerie abgeschlossen. Wie der Konkursverwalter bekannt gab, ist die vereinbarte Kaufsumme eingegangen, so dass der notarielle Vertrag nun unterschrieben werden konnte. Der Verkauf der Produktionsstätte, in der auch zukünftig der Traditionswodka Starka hergestellt werden soll, hatte sich mehrfach verzögert (siehe Transodra-Presechau 15/2012).

» Głos Szczeciński, 10.11.2012

WIRTSCHAFT

Handel auf dem Grenzmarkt geht weiter

Osinów Dolny (Niederwutzen). Nach dem Großbrand auf dem Grenzmarkt in Osinów Dolny geht der Verkauf weiter. Zwar ist der zentrale Teil mit vielen Marktständen zerstört, dennoch kann der Handel nach den Aufräumarbeiten auf dem nicht betroffenen Gelände weitergehen. Bereits in der vergangenen Woche

wurde wieder ein normaler Besucherstrom verzeichnet, die meisten Besucher kamen – nach den Autokennzeichen zu urteilen – aus Berlin.

» [igryfino.pl, 06.11.2012](http://igryfino.pl,06.11.2012)

» [igryfino.pl, 09.11.2012](http://igryfino.pl,09.11.2012)

INFRASTRUKTUR

Schneller zum Flughafen

Goleniów (Gollnow). Die Bauarbeiten am letzten Gleiskilometer der neuen Flughafenverbindung haben begonnen. Noch in diesem Jahr soll die neue vier Kilometer lange Bahnstrecke von Goleniów zum NSZZ-Solidarność-Flughafen Szczecin-Goleniów fertig sein. Nach den Abschlussarbeiten am neuen Flughafenbahnhof werden vom nächsten Jahr an von Stettin und Kołobrzeg (Kolberg) Schienenbusse verkehren. Von Stettin aus dauert die Fahrt 40 Minuten, von Kołobrzeg werden es 90 Minuten sein – das ist schneller und günstiger als mit jedem anderen Verkehrsmittel.

» Kurier Szczeciński, 05.11.2012

INFRASTRUKTUR

Endlich werden auch die kleineren Bahnhöfe renoviert

Gryfino (Greifenhagen). Für einige Milliarden Złoty haben die polnischen Bahnen PKP in den letzten Jahren Bahnhofsgebäude instandgesetzt oder neu gebaut. Dies geschah allerdings fast ausschließlich in größeren Städten. Jetzt kommen auch die Bahnhöfe der kleineren Städte langsam zum Zug. Für den 15. November 2012 wurde die Übergabe des Bahnhofsgebäudes in Gryfino angekündigt. Das Gebäude, dessen weiße Fassade wieder strahlt, wird später hauptsächlich von der Gemeinde als Hauptmieter genutzt. Auch andere Stationen der Region, wie die in Chojna (Königsberg Nm) oder Mieszkowice (Bärwalde), die in besonders schlechtem Zustand sind, werden nun renoviert.

» [Gazeta Chojeńska, 06.11.2012](http://Gazeta Chojeńska,06.11.2012)

ÖKOLOGIE

Gefahren aus der Tiefe

Gdynia (Gdingen). Seit 1952 gab es an der polnischen Ostsee 24 Unfälle wegen in der Ostsee versenkter chemischer Waffen. Auf einer Konferenz in Gdynia ging es um die Gefahren, die von chemischen Kampfstoffen ausgehen, die immer wieder an die Oberfläche oder ans Ufer gelangen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde an den tiefsten Stellen der Ostsee, speziell vor Bornholm, vor allem Senfgas in Fässern versenkt. Dieser Stoff tritt aus undicht gewordenen Fässern allmählich aus. In kleinen Brocken an den Strand gespült ähnelt der Stoff Bernstein, führt aber bei Berührungen mit der Haut zu Verbrennungen. Gefährdet ist vor allem der Abschnitt bei Dziwnów (Dievenow) und Łeba (Leba). Unbekannt ist, wieviel chemische Kampfstoffe sich noch in der Ostsee befinden. Im Zusammenhang mit dem Bau der Nord-

Stream-Pipeline wurde bekannt, dass die Sowjetunion weit mehr verklappt hat, als angenommen. Insbesondere die Ostseefischer sind zur Vorsicht aufgerufen, sie sollen auf keinen Fall verdächtige Behälter aus ihren Netzen selbst herausnehmen. Noch nicht untersucht ist bislang die Auswirkung auf die Fischwelt, obwohl bei Scholle und Kabeljau bereits Verbrennungen festgestellt wurden. Im Rahmen einer polnisch-litauischen Konferenz wurde ein Arbeitspapier entwickelt, das den Vereinten Nationen vorgelegt wird, um ein internationales Umgehen mit der chemischen Gefahr in der Ostsee zu erreichen.

» Głos Szczeciński, 09.11.2012

ÖKOLOGIE GESELLSCHAFT

Jagd zu Ehren des Schutzpatrons der Jäger

Szczecinek (Neustettin)/Stettin. Zum Hubertustag am 3. November trafen sich auch in diesem Jahr Jäger, um Füchse, Hirsche und andere Wildtiere zu jagen. Bei der größten Veranstaltung in Szczecinek kamen über 30 Jägervereinigungen zusammen, um am Tag des Schutzpatrons der Jäger zu jagen. In Stettin protestierten am selben Tag Anhänger der Tierschutzvereinigung *Basta!* gegen das „Töten zum Vergnügen“. In Hasen- und Fuchsmasken zogen sie vor die Jakobs-Kathedrale, in der aus Anlass des Hubertustages eine Messe für die Jäger abgehalten wurde. Zuvor hatten sie sich – ohne Erfolg – an die Kirche gewandt, sie möge ihre Schirmherrschaft für das blutige Vergnügen aufgeben.

» Kurier Szczeciński, 05.11.2012

» Głos Szczeciński, 05.11.2012

PANORAMA

Stettin am Unabhängigkeitstag – Militärparaden, Flugblätter und Lampions

Stettin. Mit einer großen militärischen Veranstaltung begingen Stettiner am 11. November ihren Nationalfeiertag. Militärparaden, Hubschraubervorführungen und eine historische Inszenierung erinnerten an die Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens am Tag des Waffenstillstandes 1918, dem Ende des Ersten Weltkriegs. Auf der Hakenterrasse wurde inszeniert, wie Polen einen deutschen Wachposten entwaffnen. Am Nachmittag zogen Nationalisten durch die Stadt. Sie skandierten Losungen wie „Bóg, Honor i Ojczyzna“ (Gott, Ehre, Vaterland) und „Wolna Polska“ (Freies Polen). Im Gegensatz zur Hauptstadt blieb es ruhig. Vor der Büste Józef Piłsudskis auf dem plac Szarych Szeregów wurden bei einem Appell Blumen niedergelegt. Mitglieder der Jugendorganisation der Bauernpartei PSL (Polskie Stronictwo Ludowe) legten auf Parkbänken und Haltestellen Flugblätter mit Zitaten des Marschalls Piłsudski und des PSL-Politikers Wincenty Witos aus. Am Ende des Krieges, am 11. November 1918 wurde Piłsudski durch den Regentschaftsrat der Oberbefehl über die polnischen Truppen und kurz danach die Führung des polnischen Staates übertragen. Das wurde am 20. Februar 1919 durch den Verfassungsgebenden Sejm bestätigt. Witos war Mitbegründer der polnischen Bauernbewegung, von 1919 bis 1930 Mitglied des Sejm, bis 1931 (mit Unterbrechungen) Vorsitzender des parlamentarischen Klubs der PSL Piast. Am Abend bemühten sich linke und liberale

Gruppen um ein anderes, bunteres Stettin. Sie ließen am Oderufer zum 94. Unabhängigkeitstag 94 Lampions aufsteigen.

» [Radio Szczecin, 11.11.2012](#)

» [Radio Szczecin, 11.11.2012](#)

» [Radio Szczecin, 11.11.2012](#)

» [Gazeta Wyborcza Szczecin, 11.11.2012](#)

» [Szczecinian.pl](#)

LUBUSKIE (LEBUSER LAND)

POLITIK

Wojewodschaft legt Entwicklungsstrategie vor

Lubuskie (Lebuser Land). Der Vorstand der Wojewodschaft Lubuskie hat den Strategieentwurf zur Entwicklung des Lebuser Landes gebilligt. Darin sind unter anderem 24 Schlüsselinvestitionen aufgelistet, die bis zum Jahr 2020 umgesetzt werden sollen. Darunter befinden sich unter anderem Projekte wie die Technologieparks in Nowy Kisielin (Deutsch Kessel) bei Zielona Góra (Grünberg), Nowa Sól (Neusalz) und



Gorzów (Landsberg), aber auch Straßenbauvorhaben wie der Weiterbau der Schnellstraße S 3 oder der Ausbau der künftigen Autobahn A 18 sowie die Instandsetzungen von Eisenbahnstrecken. Über die Vorhaben im Verkehrsbereich muss zwar der polnische Verkehrsminister entscheiden. Dennoch sei es wichtig, diese in die Strategie aufzunehmen, sagt die Leiterin des Marschallamtes, Elżbieta Polak, denn was nicht im Strategiepapier stehe, habe keine Chance auf Förderung. Noch im November wird der Entwurf dem Regionalparlament zur Abstimmung vorgelegt. Erwartet werden Diskussionen darüber, ob die Investitionen gleichmäßig auf den nördlichen wie den südlichen Teil der Wojewodschaft verteilt sind. Vertreter des Nordens hatten bereits während der zwei Jahre dauernden Ausarbeitungsphase beklagt, dass ihr Gebiet zu wenig berücksichtigt werde.

» [Gazeta Lubuska, 05.11.2012](#)

» [Radio Zachód, 05.11.2012](#)

» Foto: Der Weiterbau der Schnellstraße S3, als Nord-Süd-Verbindung quer durch die Wojewodschaft Lubuskie, ist eine der Schlüsselinvestitionen, die in die Entwicklungsstrategie für die kommenden Jahre aufgenommen wurde. Hier wurde im Sommer 2011 in der Nähe von Międzyrzecz gebaut. Quelle: [Wikimedia Commons](#), Autor: [Danuta B./fotopolska.eu](#), Lizenz: [CC BY-SA 3.0](#)

POLITIK SOZIALES

Sanierungsplan für Krankenhaus steht

Gorzów Wielkopolski (Landsberg an der Warthe). Der Direktor des Wojewodschaftskrankenhauses in Gorzów, Marek Twardowski, hat in der vergangenen Woche einen Sanierungsplan für die hoch verschuldete Einrichtung vorgelegt. Darin sind verschiedene Sparmaßnahmen vorgesehen, darunter Stellenstreichungen und Reduzierung der Anzahl von Krankenhausbetten. Grundlage des Plans bilden Empfehlungen einer Unternehmensberatung, deren Vorgaben aber laut Twardowski abgemildert wurden. So sollen nicht die empfohlenen 103, sondern 80 Arbeitsplätze abgebaut werden. Derzeit beschäftigen sich die Gewerkschaften mit dem Papier. Diese hoffen wie der Klinikchef, dass die Einsparungen beim Personal ohne Entlassungen erzielt werden können. Unproblematisch dürfte die Verringerung der Bettenzahl sein – von den 1155 vorhandenen Krankenhausbetten sind laut Twardowski 260 bis 300 ständig unbelegt. Ferner sollen unter anderem eine der beiden Krankenhausapotheken, die Abteilung für Polygrafie und das hauseigene Hotel geschlossen werden. Inzwischen konnten die Verluste, die das Krankenhaus einfährt, von monatlich 7,5 Millionen Złoty (rund 1,75 Millionen Euro) auf drei Millionen Złoty (etwa 706 000 Euro) im November gesenkt werden. Nach der vom Marschallamt im Juni beschlossenen und von Twardowski realisierten Teilprivatisierung des Krankenhauses, könnte dieses von Zuweisungen der Regierung in Höhe von rund 150 Millionen Złoty (rund 35,3 Millionen Euro) profitieren. Das Krankenhaus ist mit knapp 260 Millionen Złoty (rund 61,2 Millionen Euro) verschuldet.

» Gazeta Lubuska, 07.11.2012, gedruckte Ausgabe

» [Radio Zachód, 06.11..2012](#)

WIRTSCHAFT

Sonderwirtschaftszone feiert 15-jähriges Bestehen

Kostrzyn (Küstrin)/Słubice (Frankfurt-Dammvorstadt). Die Sonderwirtschaftszone Kostrzyn-Słubice hat in der vergangenen Woche ihr 15-jähriges Bestehen gefeiert. Beim Festakt im Johanniterschloss von Łagów (Lagow) waren Unternehmer, Politiker der Region sowie Vertreter anderer Sonderwirtschaftszonen anwesend. Auch der stellvertretende Wirtschaftsminister Dariusz Bogdan gratulierte. Die Sonderwirtschaftszone besteht heute aus 36 Unterzonen in drei Wojewodschaften (Lebuser Land, Großpolen und Westpommern), die rund 1500 Hektar Grund umfassen. 100 Firmen haben dort bisher rund 4,5 Milliarden Złoty (gut eine Milliarde Euro) investiert und dabei 20.000 Arbeitsplätze geschaffen. Der Lebuser Wojewode Marcin Jabłoński lobte die Sonderwirtschaftszone als „Katalysator“ für die Wirtschaftsentwicklung der Region. Der Kostrzyner Bürgermeister, Andrzej Kunt, sieht den Erfolg der Sonderwirtschaftszone dadurch bestätigt, dass zahlreiche Firmen ihren Betrieb vor Ort ausbauen. Nach Ansicht von Artur Malec, Chef der Sonderwirtschaftszone, findet diese in Warschau zu wenig Beachtung. Investoren würden nach Zentralpolen oder in den Osten des Landes verwiesen, der derzeit durch eigene Infrastrukturprogramme gefördert wird.

» Gazeta Lubuska, 09.11.2012, gedruckte Ausgabe

WIRTSCHAFT

Wissenschafts- und Technologiepark startet

Nowa Sól (Neusalz). Der Wissenschafts- und Technologiepark Interior in Nowa Sól ist fast fertig und wurde in der vergangenen Woche bei einem Treffen von Vertretern von Interior, der dort angesiedelten Firmen sowie von Stadtverwaltung und Wojewodschaft inoffiziell eröffnet. Die Baukosten für den insgesamt rund 3500 Quadratmeter großen Komplex belaufen sich auf etwa 20 Millionen Złoty (rund 4,7 Millionen Euro), die Hälfte davon stammt aus dem Lebuser Operativen Regionalprogramm. Die sich dort ansiedelnden Firmen können moderne Infrastruktur nutzen, angefangen vom Messlabor über eine Salzkammer zur Erforschung der Korrosionsbeständigkeit von Lacken bis hin zur digitalen Bibliothek. Weiterhin stehen Konferenzräume und eine Krippe für die Kinder der Mitarbeiter zur Verfügung. Einer der wichtigsten Bereiche wird das Data Center sein, das derzeit modernste Datenverarbeitungszentrum in Polen überhaupt. Beratend und unterstützend steht den Firmen die Arbeitgeberorganisation des Lebuser Landes zur Seite, die im Technologiepark ebenfalls mit einer Dependance vertreten sein wird.

- » [Gazeta Lubuska, 08.11.2012, gedruckte Ausgabe](#)
- » [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 02.11.2012](#)
- » [Radio Zachód, 07.11..2012](#)

INFRASTRUKTUR

Hochwasserschutz wird weiter ausgebaut

Kostrzyn/Gorzów. Der Deich zwischen Kostrzyn und Witnica (Vietz) ist sicher. In der vergangenen Woche wurden die Bauarbeiten an dem knapp sechs Kilometer langen Teilstück entlang der Warthe abgeschlossen. Der Deich ist nun um einen Meter höher, Erdreich und Böschung wurden verdichtet und gegen Biberfraß geschützt. Die Baumaßnahme hatte im Herbst 2011 begonnen und kostete rund 20 Millionen Złoty (etwa 4,7 Millionen Euro), zwölf Millionen Złoty (rund 2,8 Millionen Euro) kamen von der EU. Derzeit wird der Ausbau eines weiteren Teilstücks in Richtung Witnica vorbereitet. Bis 2020 soll der Deich bis Świerkocin (Fichtwerder) komplett erneuert werden. Eine Schwachstelle ist noch die Anlegestelle an der Warthe beim Amphitheater in Kostrzyn. Dort will die Stadt eine über einen Meter hohe Betonmauer bauen lassen. Vor kurzem haben zudem die Arbeiten am Oderdeich zwischen Kostrzyn und Górzycza (Görlitz/Oder) begonnen. Derweil soll in Gorzów der Siedlicki-Kanal ausgebaut werden, um Anwohnern der Stadtteile Zawarcie und Zakanale künftig die wiederkehrenden Überflutungen zu ersparen. Geplant ist, den Kanal um zwei Meter zu vertiefen und ein Pumpwerk sowie einen zusätzlichen Abflusskanal zu bauen. Das Vorhaben kostet etwa 17 Millionen Złoty (rund vier Millionen Euro), elf Millionen Złoty (knapp 2,6 Millionen Euro) steuert die EU bei. Einen entsprechenden Vertrag unterzeichnete die Leiterin des Marschallamtes, Elżbieta Polak, in der vergangenen Woche. Die Arbeiten sollen bis Ende 2014 abgeschlossen sein.

- » [Gazeta Lubuska, 06.11.2012](#)
- » [Gazeta Wyborcza Górzow, 02.11.2012](#)
- » [Gazeta Wyborcza Górzow, 07.11.2012](#)
- » [Radio Zachód, 07.11..2012](#)

WISSENSCHAFT

Universität baut am größten Radioteleskop Europas mit

Zielona Góra (Grünberg). Die Universität Zielona Góra beteiligt sich am Bau des größten Radioteleskops Europas. Sie gehört zu einem Konsortium von insgesamt acht wissenschaftlichen Einrichtungen, die ab 2013 das neue Radioteleskop in den Bory Tucholskie (Tucheler Heide) nördlich von Bydgoszcz (Bromberg) errichten. Einen entsprechenden Vertrag unterschrieb in der vergangenen Woche Prorektor Professor Janusz Gil. Das Konsortium wird auch das neue Nationale Zentrum für Radioastronomie und Weltraumingenieurwesen zur Nutzung und Verwaltung des Radioteleskops aufbauen. Die Errichtung des Zentrums wird etwa 350 bis 400 Millionen Złoty (82,4 bis 94,1 Millionen Euro) kosten, die vor allem aus EU-Mitteln stammen. In vier bis fünf Jahren soll das Teleskop fertig werden. Polen ist im September 2012 der Europäischen Raumfahrtagentur ESA beigetreten und will mit dem Projekt auch die Entwicklung seiner Raumfahrtindustrie unterstützen. Eine der wichtigsten wissenschaftlichen Aufgaben des neuen Teleskops wird der Versuch sein, gravitatische Wellen direkt nachzuweisen. Sollte das Vorhaben gelingen, wäre dies nobelpreisverdächtig.



Die Errichtung des Zentrums wird etwa 350 bis 400 Millionen Złoty (82,4 bis 94,1 Millionen Euro) kosten, die vor allem aus EU-Mitteln stammen. In vier bis fünf Jahren soll das Teleskop fertig werden. Polen ist im September 2012 der Europäischen Raumfahrtagentur ESA beigetreten und will mit dem Projekt auch die Entwicklung seiner Raumfahrtindustrie unterstützen. Eine der wichtigsten wissenschaftlichen Aufgaben des neuen Teleskops wird der Versuch sein, gravitatische Wellen direkt nachzuweisen. Sollte das Vorhaben gelingen, wäre dies nobelpreisverdächtig.

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 09.11.2012](#)

» [Radio Zachód, 09.11.2012](#)

» Foto: Die Universität Zielona Góra baut mit am größten Radioteleskop Europas. Im Bild das Radioteleskop Effelsberg in der Eifel, das bis 2001 das größte bewegliche Radioteleskop der Welt war. Quelle: [Wikimedia Commons](#), Autor [ArtMechanic](#), Lizenz: [CC BY-SA 3.0](#)

GESCHICHTE

Ehemalige Kriegsgefangene besuchen Lager

Żagań (Sagan). Ehemalige Angehörige der britischen Luftwaffe haben in der vergangenen Woche Żagań besucht. Andrew Wiseman und General Charles Clark waren hier während des Zweiten Weltkriegs im damaligen Kriegsgefangenenlager interniert, wo heute ein Museum an diese Zeit erinnert. Begleitet wurden sie von Philipp Westwood, Ingenieur und Oberst im Ruhestand, der sich zusammen mit Wiseman und Clark für das Museum engagiert. Die Briten haben bereits den Wiederaufbau der „Baracke 104“ als Beispiel für eine typische Gefangenenbaracke sowie die Erneuerung des Mausoleums für die ermordeten britischen Flieger auf den Weg gebracht. Zuletzt wurden vier Denkmäler mit Tafeln, die an den „Langen Marsch“ der Gefangenen erinnern, aufgestellt, zwei weitere



sollen folgen. All dies wurde fast komplett durch Spenden aus Großbritannien finanziert, wo Żagań wegen seiner Bedeutung für die Geschichte des Zweiten Weltkriegs sehr bekannt ist – als dritte polnische Stadt gleich nach Warschau und Krakau, wie die Briten berichten. Rund 6000 bis 7000 Besucher kommen pro Jahr in das Museum, sagt Direktor Marek Łazarz. Er plant, in nächster Zeit den Garten am Mausoleum instand zu setzen. Ferner soll ein Feuerwehrturm nahe des Tunnels „Harry“ errichtet werden, der die spektakuläre „Große Flucht“ vieler Gefangener ermöglichte. Łazarz möchte zudem auf dem Gelände einen Geschichtspark einrichten und den Ausstellungssaal erneuern.

» [Gazeta Lubuska, 07.11.2012, gedruckte Ausgabe](#)

» Foto: Der Direktor des Museums Żagań, Marek Łazarz, vor der Baracke 104, der Nachbildung einer typischen Gefangenenbaracke des Stalag Luft III, in dem während des Zweiten Weltkrieges Angehörige der Luftwaffe zahlreicher europäischer Länder als Kriegsgefangene inhaftiert waren. Autorin: Katrin Schröder

ALTE, NEUE, FREMDE HEIMAT

Spendensammlung für Friedhöfe im ehemaligen polnischen Osten

Gorzów Wielkopolski. Gorzówer Bürger haben knapp 12.500 Złoty (knapp 3000 Euro) für die Instandsetzung alter Friedhöfe in den früheren polnischen Ostgebieten zusammengetragen. Die Spendensammlung, die zu Allerheiligen und Allerseelen auf dem städtischen Friedhof stattfand, wurde von der Gesellschaft der Freunde der früher polnischen Stadt Lwów (Lemberg) und der ehemaligen polnischen Ostgebiete organisiert. Das Geld soll zur Restaurierung alter polnischer Grabmale auf dem Łyczakowski-Friedhof in Lemberg sowie zur Instandsetzung des zerstörten polnischen Soldatenfriedhofs im Lemberger Land verwendet werden.

» [Radio Zachód, 09.11.2012](#)

KULTUR TOURISMUS

Künstler führen Touristen an ungewöhnliche Orte

Zielona Góra. Einen Stadtführer der besonderen Art haben Künstler, Kunsthistoriker und Vertreter des Kulturbetriebs aus Zielona Góra erstellt. In dem Faltblatt, das seit dieser Woche in einer Auflage von 5000 Exemplaren in der Touristeninformation, in Kultureinrichtungen der Stadt sowie Restaurants und Cafés ausliegen wird, beschreiben die Autoren interessante und ungewöhnliche Orte jenseits der üblichen Touristenpfade. Das können Hinterhöfe, das Speedway-Stadion, das Oderufer nahe der Stadt oder gar Industrieruinen sein. Anstelle der bekannten Sehenswürdigkeiten empfehlen die Autoren einen Spaziergang auf den Spuren von Wandmosaiken aus der Volksrepublik, entdecken eine vergessene Wein-Skulptur am Ortsausgang oder einen überwucherten Gedenkstein mit wechselvoller Geschichte am Hauptbahnhof. Herausgegeben wurde der Reiseführer – mit Unterstützung der Stadt Zielona Góra – von der Stiftung Salony.

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 08.11.2012](#)

» Das Faltblatt gibt es im Internet unter: <http://fundacjasalony.pl/media/pdf.pdf> (auf Polnisch)

KULTUR KUNST

Lebuser Kunstszene im „Herbstsalon“

Gorzów Wielkopolski. Der diesjährige „Herbstsalon“ findet in der Gorzówer BWA-Galerie statt. Der Herbstsalon bietet seit 1979 jährlich einen Überblick über das Schaffen der Lebuser Kunstszene. Bis zum 9. Dezember sind in der Galerie des Städtischen Kunstzentrums (ul. Pomorska 73) aktuelle Arbeiten aus den Bereichen Malerei, Fotografie, Bildhauerei, Grafik und Video zu sehen. Geöffnet ist montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr sowie samstags und sonntags von 13 bis 18 Uhr (montags geschlossen).

» [Gazeta Wyborcza Gorzów, 9.11.2012](#)

Herausgeber:

Deutsch-Polnische Gesellschaft
Brandenburg e.V.,
Charlottenstr. 31
14467 Potsdam
www.dpg-brandenburg.de

Transodra e.V.
Deutsch-Polnischer
Journalistenclub
"Unter Stereo-typen"
www.transodra-online.net

In Kooperation mit:

Terra Incognita

Gefördert von:

Stiftung für Deutsch-
Polnische
Zusammenarbeit

Ministerium für
Wirtschaft und
Europaangelegenheiten



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT

